

pitals. Sie ist ein gesetzmäßiger Prozeß, der durch den Konkurrenzkampf (→ Konkurrenz) vorangetrieben wird. Auf einer bestimmten Stufe der Entwicklung führt die K. zur Ablösung der freien Konkurrenz durch das → Monopol. In Zeiten von Wirtschaftskrisen und Kriegen wird die K. beschleunigt, indem viele kleinere und mittlere Betriebe zugrunde gehen und von größeren Unternehmen (Monopolen) aufgesogen werden. Im staatsmonopolistischen Kapitalismus erreicht die K. ihre höchste Stufe. Sie ist Ausdruck der entwickelten Vergesellschaftung der Produktion und führt zur Zuspitzung des → Grundwiderspruchs des Kapitalismus, der zur Ablösung des Kapitalismus durch den Sozialismus drängt. Die K. wird durch die → Zentralisation des Kapitals beschleunigt.

Unter sozialistischen Produktionsverhältnissen ist die K. als ökonomischer Prozeß die Grundlage einer planmäßigen Entwicklung der sozialistischen Großproduktion in Industrie und Landwirtschaft. Zum bestimmenden Faktor für die Einheit zwischen der steigenden ökonomischen Effektivität und der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen zählt die Konzentration des Forschungs- und Produktionspotentials, insbesondere die Konzentration des entscheidenden Teils der Akkumulationskraft, und die Aus- und Weiterbildung der Kader. Wichtige Formen der sozialistischen K. sind die Bildung von Großbetrieben, Kombinatn u. ä. Durch die Großproduktion werden die Effekte der K. ausgenutzt, um der Forderung nach der Intensivierung der Produktion und somit der Meisterung der sozialistischen Rationalisie-

rung, der Erhöhung der Spezialisierung und Kombination zu entsprechen. In der sozialistischen Landwirtschaft erfolgt die K. durch den freiwilligen Zusammenschluß werktätiger Bauern, Landarbeiter und anderer Werktätiger in landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, in der weiteren Entwicklung durch die Kooperation zwischen den LPG, GPG und VEG sowie zwischen den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben, den Verarbeitungs- und Handelsbetrieben (mittels Verträgen) in Kooperationsverbänden als Hauptweg für die Schaffung einer intensiven, industriemäßig produzierenden Landwirtschaft (→ Kooperationsbeziehungen in der Landwirtschaft).

Konzentration des Kapitals: Anwachsen des Kapitalumfangs in den Händen einzelner Kapitalisten oder Kapitalistengruppen durch Akkumulation von Kapital, d. h. durch Rückverwandlung eines Teils des Mehrwerts in Kapital für die Erweiterung der Produktion. Die K. ist eine Hauptform der kapitalistischen Vergesellschaftung der Produktion. Die Beschleunigung der K. steht in engem Zusammenhang mit der → Zentralisation des Kapitals. Die K. wird vorangetrieben durch das Streben nach Extraprofit, durch den Konkurrenzkampf sowie die Anwendung der Wissenschaft und Technik, die ein stets anwachsendes Kapitalvolumen erfordert. Der Konkurrenzkampf zwingt die Kapitalisten, einen großen Teil des Mehrwerts zu akkumulieren, um höhere Profite zu erzielen. Die K. (und die Zentralisation des Kapitals) bewirken so die zunehmende Konzentration der Produktion. Diese Entwicklung war die Grundlage für